

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Anna Christmann,  
Dieter Janecek, Dr. Konstantin von Notz, weiterer Abgeordneter und  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 19/30035 –**

### **Innovationen und Digitalisierungsprojekte der Bundesregierung**

#### **Vorbemerkung der Fragesteller**

Ob unsichere Videokonferenzsysteme, fehlende Lernplattformen oder eine anhaltende Zettelwirtschaft. Im vergangenen Jahr hat sich mit einer neuen Dringlichkeit gezeigt, wie groß der Nachholbedarf in Deutschland bei der Digitalisierung ist. Die Bundesregierung wird nach Ansicht der Fragestellenden ihrer Verantwortung weiterhin nicht gerecht, wichtige Digitalisierungsprojekte mit der notwendigen Entschlossenheit voranzutreiben oder bei der Umsetzung von Projekten durch Dritte unterstützend tätig zu werden.

Innovative Konzepte aus der Zivilgesellschaft finden weiterhin viel zu langsam ihren Weg in die Anwendung. Die Nichtumsetzung der zahlreichen guten Ansätze aus den durch die Bundesregierung initiierten Hackathons steht hierfür exemplarisch.

Der Blick über Landesgrenzen hinweg zeigt, wie groß die Potenziale im Bereich Digitalisierung sind, die in Deutschland noch immer nicht genutzt werden: In Taiwan war beispielsweise in den ersten Wochen der Pandemie digital nachschlagbar, in welchen Geschäften Schutzausrüstung vorrätig war, in Dänemark war schon fast jede Verwaltungsleistung digital abrufbar und 91 Prozent der Schülerinnen und Schüler nutzten digitale Medien täglich im Unterricht, in Deutschland lag der Wert bei 4 Prozent (<https://www.bitkom.org/The-men/Bildung-Arbeit/Schulschliessungen-in-Zeiten-von-Corona>).

Mit dem Ziel, Deutschland beim Thema Digitalisierung weiter voranzubringen und unzureichende Strukturen auf exekutiver Seite, die als Bremsklotz für Fortschritt bereits vor vielen Jahren identifiziert wurden (vgl. beispielsweise den Siebten Zwischenbericht der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ der Projektgruppe „Demokratie und Staat“ sowie die entsprechenden Handlungsempfehlungen vom 6. Februar 2013 auf Bundestagsdrucksache 17/12290), zu beseitigen, wurde zu Beginn dieser Legislaturperiode das neue Amt der Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung eingerichtet. Mit diesem Amt sollten auch innovative Arbeitsweisen innerhalb der Bundesregierung ermöglicht werden. Des Weiteren wurden in einigen Ministerien Innovationseinheiten

eingerrichtet, die zum Teil Digitalisierungsprojekte voranbringen aber auch die Arbeitsweise in den Ministerien selbst modernisieren sollen.

Diese neu geschaffenen Strukturen folgen nach Ansicht der Fragestellenden allerdings keiner konzeptionellen Systematik, ihre Wirkungen sind bis heute nicht evaluiert worden, und insgesamt ist unklar, auf welcher Grundlage und nach welchen Best-Practice-Beispielen sich die Bundesregierung zu den Strukturveränderungen und Maßnahmen entschieden hat.

1. Die in der laufenden Wahlperiode erstmals eingesetzte und nach Ansicht der Fragestellenden mit sehr geringen Kompetenzen und keinem eigenen Budgetrecht ausgestattete Staatsministerin für Digitalisierung am Bundeskanzleramt
  - a) und das neu ins Leben gerufene Digitalkabinett haben inwiefern die digitalpolitische Zusammenarbeit aus Sicht der Bundesregierung gestärkt oder zentrale Vorhaben beschleunigt,

Der Kabinettausschuss Digitalisierung ist in dieser Legislaturperiode das zentrale Steuerungs- und Koordinationsgremium der Digitalpolitik der Bundesregierung gewesen. Er hat Digitalisierung endgültig zur Cheffinnen- und Chefsache gemacht: Alle Bundesministerinnen und Bundesminister, sowie der Beauftragte für die Informationstechnik und die Staatsministerinnen für Digitalisierung und Kultur und Medien nahmen an den Sitzungen unter der Leitung der Bundeskanzlerin teil. Das Digitalkabinett hat insgesamt sechs Mal in dieser Legislaturperiode getagt und ist zusätzlich zu zwei Kabinettklausuren, im November 2018 in Potsdam und im November 2019 in Meseberg, zusammengekommen. Das Digitalkabinett hat sich dabei als wichtiges Gremium der ressortübergreifenden Koordination und Steuerung erwiesen, das aktiv strategische Vorhaben angestoßen und angetrieben hat und das Thema Digitalisierung auf höchster politischer Ebene verankert hat sowie über das Monitoring der Umsetzungsstrategie und ihrer Fortschritte auf [www.digital-made-in.de](http://www.digital-made-in.de) die Implementierung begleitet hat. Das Digitalkabinett und die beiden Kabinettklausuren haben so zentrale Vorhaben der Bundesregierung im Bereich Digitalisierung diskutiert und auf den Weg gebracht (vgl. Frage 3).

Die Staatsministerin für Digitalisierung hat durch ihren Einsatz für zahlreiche Digitalprojekte und durch das Vermitteln zwischen den Ressorts die digitalpolitische Zusammenarbeit in der Bundesregierung befördert (für weitere Details wird auf die Antwort zu den Fragen 1b und 14 verwiesen).

- b) war für welche Digitalisierungsvorhaben der Bundesregierung in der laufenden Wahlperiode federführend verantwortlich, und an welchen war sie in der Umsetzung beteiligt?

Die Digitalisierung betrifft alle Bereiche der Politik, die Ressorts befassen sich mit diesem Thema jeweils federführend bezogen auf ihren Aufgabenbereich. Die digitalen Vorhaben der Bundesregierung werden im Bundeskanzleramt zusammengeführt und koordiniert. Die Koordinierung der Digitalpolitik verfolgt zwei zentrale Anliegen: Die Stärkung der digitalpolitischen Kohärenz sowie die Beschleunigung der zentralen Vorhaben in diesem Bereich. Daraus leiten sich ein Teil der Aufgaben von Frau Staatsministerin Bär ab wie die Vorbereitung der Digitalkabinette in der vorbereitenden Runde der Staatssekretärinnen und -sekretäre sowie das Antreiben von oder Vermitteln zwischen Ressorts bei der Umsetzung von Digitalvorhaben. In dieser Funktion hat sich Staatsministerin Bär für zahlreiche digitale Themen intensiv eingesetzt. So hat sie zum Stellenwert der Digitalisierung beigetragen. Einige Beispiele für das Engagement von Staatsministerin Bär seien auszugsweise nachstehend genannt:

- Steuerung und Vermittlung zwischen den Ressorts bei der Verabschiedung und Umsetzung übergreifender Strategien wie der Umsetzungsstrategie zur Digitalisierung und der Datenstrategie der Bundesregierung;
- Förderung und persönliche Begleitung des digitalpolitischen Austauschs mit der Zivilgesellschaft bei dem Hackathon #WirVsVirus und dem Innovationsprogramm UpdateDeutschland;
- Begleitung und persönlicher Austausch mit den Teilnehmern des Ada Fellowship, einem interdisziplinären, berufsbegleitenden Programm zu Zukunftstechnologien und ihrem Anwendungspotenzial, an dem auch Teilnehmer der Bundesregierung partizipieren
- Einsatz für Programme innovativen Arbeitens in der Verwaltung „Work4Germany“ und „Tech4Germany“;
- Intensive Begleitung der regelmäßigen Workshops und des Launches von Pilotprojekten im Rahmen der Initiative der Bundeskanzlerin für die Schaffung eines umfassenden Ökosystems digitaler Identitäten auf (eID) der Bundesregierung mit der Wirtschaft, Vorstellung des Projekts in Fachrunden, Einsatz im Rahmen der MPK für die Nutzung der eID bei den Verwaltungsdienstleistungen der Bundesländer, Einsatz auch auf mitgliedstaatlicher Ebene für die Realisierung eines EU-weiten eID-Ökosystems;
- In Abstimmung mit den zuständigen Bundesministerien der Finanzen und für Wirtschaft und Energie Einsatz bei der Evaluierung und Fortführung der Blockchain-Strategie der Bundesregierung durch Fachgespräche mit Wirtschaft und Verwaltung;
- Initiative für mehr Rechtssicherheit für Influencer bzgl. Werbekennzeichnung, welche in einer gesetzlichen Neuregelung im Gesetz zur Stärkung des Verbraucherschutzes im Wettbewerbs- und Gewerberechts mündete;
- Einsatz bei den Bundesländern für die Übernahme von Themenfeldern und effizienteren Strukturen bei der Verwaltungsdigitalisierung im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes (OZG);
- Einsatz für die Umsetzung von Digitalvorhaben auf Ebene der Bundesländer im Rahmen des Formats „D16“;
- Begleitung bei der Konzeption und der Weiterentwicklung der Corona-Warn-App, vermitteln unter den Mitgliedstaaten für einen EU-weit kompatiblen Ansatz;
- Vertretung der Bundesregierung im Rahmen von Sitzungen der G7 zur Digitalpolitik;
- Intensive Begleitung des Bürgerdialogs zum Thema 5G;
- Intensiver Dialog mit Bildungsexperten, Kultusministerkonferenz, Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern über Verbesserungsmöglichkeiten digitaler Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche und Beförderung konkreter Projekte wie etwa die Gründung des IT-Bildungszentrums TUMO in Berlin;
- Fortwährender Dialog mit Bürgerinnen, Bürgern und Medien zur Erläuterung der Digitalpolitik der Bundesregierung;
- Einsatz für die Open Government Partnership international und national, gerade vor dem Hintergrund der Chancen der Digitalisierung;
- Intensiver Einsatz für den Games-Standort Deutschland und die Games-Förderung.

2. Erachtet die Bundesregierung die Konzeption des Amts der Staatsministerin insbesondere hinsichtlich ihrer Kompetenzen und Ausstattung nach dem derzeitigen Stand für ausreichend, oder sieht sie Nachbesserungsbedarf, und wenn ja, welchen konkret?

Die Aufstellung der Digitalpolitik wird sich stets an zukünftigen Herausforderungen orientieren müssen. Ob angesichts neuer Herausforderungen Veränderungen notwendig sind, wird die nächste Bundesregierung entscheiden.

3. Welche Empfehlungen hat das Digitalkabinett an das Kabinett ausgesprochen, und welche konkreten Beschlüsse und Handlungen folgten daraus?

Das Digitalkabinett und die beiden Kabinettklausuren haben zentrale Vorhaben der Bundesregierung im Bereich Digitalisierung diskutiert und auf den Weg gebracht. Das Digitalkabinett ist regelmäßiger Anlass, die Umsetzungsfortschritte in unterschiedlichen Bereichen zu beleuchten und gegebenenfalls gemeinsam gegen zu steuern. Konkrete Themen und Vorhaben sind u. a. die folgenden:

- Diskussion und Verabschiedung der KI-Strategie bei der Kabinettsklausur in Potsdam 2018;
- Verabschiedung der Mobilfunkstrategie auf der Klausur in Meseberg 2019;
- Eckpunktebeschluss zur Datenstrategie;
- Finaler Beschluss der Datenstrategie, die im Januar 2021 im Kabinett beschlossen wurde;
- Umfangreiches Monitoring der Umsetzungsstrategie, die die zentralen digitalpolitischen Maßnahmen aller Ressorts enthält und die zu jedem Digitalkabinett aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung zeigt, dass über 90 Prozent der Umsetzungsschritte, die man sich in der Strategie vorgenommen hat, bereits laufen oder sogar bereits erledigt sind. Noch in Planung oder noch ganz offen sind nur knapp über 8 Prozent;
- Monitoring der Datenstrategie, deren Fortschritte erstmals im Juni 2021 dem Digitalkabinett vorgestellt wurden. Bei der im Januar dieses Jahrs verabschiedeten Strategie sind über 70 Prozent der Maßnahmen bereits laufend und rund 5 Prozent sogar bereits erledigt;
- Regelmäßige Diskussion des Umsetzungsfortschritts des OZG;
- Regelmäßige Diskussion der Vorschläge des Digitalrates und Anstoßen der Umsetzung. Mit Blick auf die bereits aktuell großen Anforderungen an die digitalen Kompetenzen in der Bundesverwaltung und auf ca. 40 Prozent zu erwartende Altersabgänge in der Bundesverwaltung war dabei zum Beispiel die Einberufung der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Personal in der digitalen Verwaltung („PersDiV“) durch das Digitalkabinett ein wesentlicher Schritt;
- Einrichtung des Work4Germany Fellowship-Programms und des ADA-Fellowships für Führungskräfte;
- Anstoßen strategischer Debatten im Bereich digitale Bildung, digitale Souveränität oder moderner Staat;
- Ausstieg aus der papierbasierten Kommunikation zwischen Bundesbehörden durch Kabinettsbeschluss sowie zwischen Bundes- und Landesbehörden durch Ministerpräsidentenkonferenz-Beschluss.

4. Gibt es Überlegungen seitens der Bundesregierung, an den Strukturen und Ressortzuständigkeiten im Bereich Digitalisierung am Anfang der kommenden Legislaturperiode etwas zu verändern, und wenn ja, was konkret, und welche Ausarbeitungen (ob eigene oder von Dritten erstellte) liegen hierzu vor?
5. Plant die Bundesregierung die Einrichtung eines Digitalministeriums, und wenn ja,
  - a) mit welchem Zuschnitt, Budget und Zuständigkeiten soll es ausgestattet werden,
  - b) welche Schritte wurden im Aufbau eines solchen Bundesministeriums bereits getan?

Die Fragen 4 und 5 werden gemeinsam beantwortet.

Über die Veränderung der Strukturen und Ressortzuständigkeiten im Bereich der Digitalisierung wird die nächste Bundesregierung entscheiden.

6. Welche Reformen plant die Bundesregierung angesichts des enormen Abstimmungs- und Koordinierungsaufwandes aufgrund der Zuständigkeit der Bundesländer bei zentralen Themen wie Datenschutz oder Medienregulierung sowie der wachsenden Bedeutung der EU im Bereich Digitalwirtschaft, um effektive Entscheidungsprozesse zu schaffen?

Die Bundesregierung handelt im Rahmen ihrer Zuständigkeit und steht in ständigem Austausch mit den Bundesländern. Zur Durchsetzung der geltenden Rechtslage erfolgt die notwendige Abstimmung und Koordinierung zwischen den zuständigen Behörden (u. a. den unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden der Länder und des Bundes). Insoweit sind in erster Linie die betroffenen Behörden selbst gefragt, effektive Entscheidungsprozesse zu finden.

7. Welche Digitalisierungsvorhaben der Bundesregierung wurden in der laufenden Wahlperiode federführend durch den Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts Dr. Helge Braun verantwortet, und an welchen war er in der Umsetzung beteiligt?

Unter der Leitung von Bundesminister Prof. Dr. Helge Braun wurde dem Thema Digitalisierung im Bundeskanzleramt neue Bedeutung verliehen. Dabei ist das Bundeskanzleramt insbesondere für die verstärkte Koordinierung der digitalpolitischen Zusammenarbeit sowie für die Beschleunigung der zentralen Vorhaben in diesem Bereich zuständig. Vor diesem Hintergrund wurde im Bundeskanzleramt eine neue Abteilung „Politische Planung, Innovation und Digitalpolitik, Strategische IT-Steuerung“ eingerichtet.

Die Stärkung der digitalpolitischen Zusammenarbeit zeigt sich in einer Vielzahl an erfolgreichen Vorhaben. Einige wenige Beispiele sind hier aufgeführt:

- Zentrale Steuerung, Koordinierung und transparentes Monitoring der Umsetzungsstrategie Digitalisierung (Die Ergebnisse des Monitorings können seit kurzem auch öffentlich auf <https://www.digital-made-in.de/dmide> nachverfolgt werden.);
- Verabschiedung der ressortübergreifenden Datenstrategie der Bundesregierung;
- Gründung der DigitalService4Germany GmbH als agile inhouse Softwareentwicklungseinheit des Bundes;

- Schaffung der Voraussetzungen für moderne digitale Verwaltung durch Registermodernisierungsgesetz;
- Einführung der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe PersDiv einschließlich der hierdurch angestoßenen Schaffung der neuen Digitalakademie des Bundes sowie der nachhaltigen Einbeziehung von Methodenkompetenz von außerhalb der Verwaltung durch Etablierung des Fellowship-Programms „Work4Germany“;
- Stärkung des digitalpolitischen Austauschs mit der Zivilgesellschaft im Sinne von Open Government, nicht zuletzt durch den Hackathon #WirVsVirus und das Innovationsprogramm UpdateDeutschland;
- Teilnahme der Bundesregierung am Ada Fellowship, einem interdisziplinären, berufsbegleitenden Programm zu Zukunftstechnologien und ihrem Anwendungspotenzial;
- Ausstieg aus der papierbasierten Kommunikation zwischen Bundesbehörden durch Kabinettsbeschluss sowie zwischen Bundes- und Landesbehörden durch Ministerpräsidentenkonferenz-Beschluss;
- Gemeinsame Initiative der Bundesregierung mit der Wirtschaft für die Schaffung eines umfassenden Ökosystems digitaler Identitäten auf Grundlage hoheitlicher digitaler Kernidentität.

8. Die neue Einheit DigitalService4Germany, die 2020 ihre Arbeit aufgenommen hat,
  - a) hat wie viel Budget in den Jahren 2021 bis 2025 jeweils für Mitarbeitende und für konkrete Projekte zur Verfügung,

Die Einheit DigitalService4Germany wurde am 21. Oktober 2020 gegründet. Für die Jahre 2020 bis 2022 ist eine Wachstumsfinanzierung in Höhe von insgesamt 9,525 Mio. Euro vorgesehen, davon 1,925 Mio. Euro in 2020, 3,0 Mio. Euro in 2021 und 4,6 Mio. Euro in 2022. Ab dem Jahr 2023 ist das Erreichen des Break-Even-Point geplant, ab dem sich die Einheit wirtschaftlich selbst trägt. Diese Wachstumsfinanzierung dient

1. der Liquiditätssicherung und Finanzierung des (Personal-) wachstums in den Aufbaujahren. Die Softwareentwicklungs-Projekte der Digital Service Teams sind von Anfang an (Start des ersten Projekts im November 2020) durch die auftraggebenden Ressorts aus eigenen Mitteln finanziert und zu finanzieren, es erfolgt keine zentrale Finanzierung der Projekte.
2. der teilweisen Finanzierung der Fellowship Programme im Jahr 2021 (ca. 1,7 Mio. Euro).

Ein Herunterbrechen des direkt aus dem Haushalt des Bundeskanzleramts zur Verfügung gestellten Budgets auf Mitarbeitende der Einheit ist aufgrund der über die vorgenannten Mittel hinausgehenden Finanzierung durch Umsätze nicht möglich.

- b) beschäftigt wie viele Mitarbeitende mit welchen Gehaltsstufen,

Die DigitalService4Germany Einheit beschäftigt zum 01. Juni 2021 insgesamt 33 Mitarbeitende. Seit der Gründung wurden aus 489 Bewerbungen 25 Arbeitsverhältnisse begründet. Die eingestellten Personen verteilen sich wie folgt:

| in VZÄ                                                    | <b>Bestand 4Germany<br/>UG 2020</b><br>(Stichtag 30.09.2020) | <b>Ist 2021</b><br>(Stichtag 01.06.2021) | <b>Ziel 2021</b><br>(Stichtag<br>31.12.2021) |
|-----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Geschäfts-<br>führung                                     | 1                                                            | 2                                        | 2                                            |
| Zentrales<br>Team                                         | 2,5                                                          | 6                                        | 14                                           |
| Programm<br>-Team                                         | 4,5                                                          | 7                                        | 8                                            |
| Digital<br>Service<br>Team (Pro-<br>duktent-<br>wicklung) | -                                                            | 18                                       | 37                                           |

Der Gründung vorausgegangen war, dass das Bundesministerium der Finanzen am 12. August 2020 auf den Antrag des Bundeskanzleramts nach § 65 Absatz 2 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) vom 24. März 2020 in die Übernahme der 4Germany UG durch die Bundesrepublik Deutschland und ihr Erwachsen in die DigitalService4Germany GmbH eingewilligt hatte. Im Rahmen der Einwilligung des BMF wurde politisch entschieden, dass alle Teile der Belegschaft von DS4G, die an der eigentlichen Produktentwicklung beteiligt sind, von der Geltung des so genannten Besserstellungsverbots ausgenommen sind, während jene Teile der Belegschaft, die im Querschnitts- oder Programmbereich von DS4G tätig sind, dem Besserstellungsverbot unterliegen und damit nicht besser als nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) zu bezahlen sind und ihre Stellen insbesondere dem Erfordernis unterliegen, in zuvor gebilligten Stellenplänen abgebildet zu sein. Anlässlich dieser politischen Entscheidung wurde vereinbart, nach einem Jahr, also bis Ende September 2021, zu evaluieren, inwieweit dieses gesplante Vergütungsregime in dieser Form weitergeführt werden soll.

- c) hat seit ihrer Gründung welche Projekte durchgeführt oder führt sie aktuell durch, und was ist hier der jeweils aktuelle Umsetzungsstand?

Die DigitalService4Germany Einheit führt Softwareentwicklungs-Projekte und Fellowship Programme durch. Seit Oktober 2020 wurde der Digital Service mit vier Projekten beauftragt (Auftraggeber: BMG, BMF, BMI, BMJV), von denen zwei Projekte bereits live sind und weiterentwickelt werden:

1. Projekt Steuerlotse (BMF): Für das BMF entwickelt ein 6-köpfiges Projektteam seit Dezember 2020 eine webbasierte Möglichkeit speziell für Rentner und Rentnerinnen und Pensionäre und Pensionärinnen, eigenständig eine vereinfachte Steuererklärung digital abzugeben, um ihre Selbstbestimmung zu erhöhen, nutzerorientierte digitale Lösungen voranzutreiben und zugleich den Sachbearbeitungsaufwand in Finanzämtern zu reduzieren. Das Webangebot ist seit 31. Mai 2021 unter [www.steuerlotse-rente.de](http://www.steuerlotse-rente.de) online verfügbar und wird agil weiterentwickelt.
2. Projekt Agora (BMG): Das Projekt mit dem BMG hat das Ziel, dem gesamten öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) inklusive Gesundheitsämtern zu ermöglichen, sich über eine benutzerfreundliche Softwarelösung digital und deutschlandweit auszutauschen und Wissen zu teilen, um sich zum Vorgehen in der COVID-19-Pandemie abzustimmen und gemeinsam Inhalte zu erarbeiten. In einer 7-wöchigen sogenannte Discovery Phase ab November 2020 wurden mehr als 70 Interviews mit Beteiligten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes geführt, um die Bedürfnisse der Gesundheitsämter besser zu verstehen. Basierend auf der Recherche wurden vier grundlegende Funk-

tionsanforderungen an eine Kollaborationsplattform abgeleitet: eine Wissensdatenbank, eine Foren-Funktion, eine Messenger- und Videokonferenz Funktion und ein ÖGD Adressbuch. Die Lösung Agora basiert auf der modularen Open-Source Software Nextcloud, die bereits viele der Funktionsanforderungen abdeckt und stetig weiterentwickelt wird. Damit Agora möglichst reibungslos in Gesundheitsämtern eingeführt und benutzt werden kann, wird Agora bereits mit Gesundheitsämtern pilotiert und mit spezifischen Funktionen für den Öffentlichen Gesundheitsdienst ergänzt. Der deutschlandweite Roll-Out ist ab Ende Q2 2021 geplant. Nähere Informationen zu dem verwaltungsinternen Dienst stellt das Bundesministerium für Gesundheit hier zur Verfügung: <https://gesundheitsamt-2025.de/agora>.

3. Projekt UseID (BMI): Seit April 2021 unterstützt ein Team mit Produkt- und Design-Expertise das ressortübergreifende Projekt Digitale Identitäten (insb. BMI, BMWi, BMF, BMVI, BMG und BK-Amt). Ziel ist es die medienbruchfreie Nutzung des digitalen Personalausweises für Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern und damit Nutzungszahlen und Mehrwert zu erhöhen. Dazu werden auf Basis von qualitativer und quantitativer Nutzerforschung Handlungsempfehlungen und Lösungskonzepte entwickelt, um die Annahme der Online-Ausweisfunktion in der Bevölkerung signifikant zu erhöhen. In Phase 1 (bis September 2021) wird systematisch eruiert und im Wege einer design-orientierten Synthese aufgezeigt, was Nutzerinnen und Nutzer in ihrem Alltag heute davon abhält, den Online-Ausweis stärker zu nutzen und basierend auf den Erkenntnissen iterativ Lösungskonzepte entwickelt und getestet. Die Lösungskonzepte mit der größten Hebelwirkung sollen in Phase 2 (bis Ende 2021) mit bestehenden Ansätzen und Plänen des Gesamtprojekts abgeglichen und unter Einbeziehung der relevanten Projektbeteiligten die Weiterentwicklung in den Teilprojekten informieren.
4. Projekt NeuRIS (BMJV): Seit April 2021 unterstützt ein Projektteam BMJV und BfJ dabei, einen Grundstein für ein einheitliches, innovatives Rechtsinformationsportal zu legen, das der Allgemeinheit ein deutlich erweitertes Angebot an Rechtsinformationen des Bundes kostenlos bereitstellt und über das die Dokumente einschließlich umfangreicher Metadaten erstmals als Open Data zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zweck wird zunächst die technische Grundlage für eine bundeseigene Datenerfassung und Datenerhaltung geschaffen, aus der sich das Portal speisen wird. Dazu wird für die Dokumentationsstellen ein webbasiertes Tool zur Verwaltung und Pflege einer Datenbank entwickelt, die Bundesrecht und Rechtsprechung umfasst. Diese Datenbank bildet die Grundlage für ein webbasiertes Rechtsinformationsportal für Bürgerinnen und Bürger sowie für eine API für Anwendungen, die auf diese Daten zugreifen. Das Projekt wird zugleich auch Teil des dritten. Nationalen Aktionsplans sein, den die Bundesregierung bis zum Sommer nach den Vorgaben der Open Government Partnership erarbeitet. (Informationen und Download des Referenten-Entwurfs: <https://www.open-government-deutschland.de/opengov-de/open-government-partnership/mitmachen/beteiligung-zum-3-nap-eckdaten-und-aufruf-1861414>).

Über diese Arbeiten an konkreten Softwareprodukten hinaus führen die Programm Teams 2021 zwei Fellowship Programme durch: Work4Germany startete als sechsmonatiges Programm am 03. Mai 2021 mit 32 Beschäftigten der Ministerialverwaltung und 19 Fellows. Die Fellows begleiten bis 31. Oktober 2021 23 Projekte aus 12 Ressorts sowie ein ressortübergreifendes Projekt.

Das dreimonatige Tech4Germany Programm startet am 16. August 2021 mit 23 Beschäftigten der Ministerialverwaltung und 28 Fellows. Die interdisziplinären Teams mit 4 Fellows pro Projekt werden sieben Projekte aus acht Ressorts durchführen.



9. Welche Projekte hat die experimentelle Einheit für Innovation in der Verwaltung, PG DIT, koordiniert und umgesetzt?

Der Fokus der PG DIT lag insbesondere in der erprobenden Konzeption einer möglichen E-Government-Agentur, in der (methodischen) Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen digitalen Lösungen der Verwaltung, in der Konzeption und Erprobung eines diesbezüglichen strukturierten Innovationsmanagementprozesses sowie in der Wissensvermittlung/des Wissenstransfers zu Methoden und Ansätzen aus dem Bereich der agilen Entwicklung, der Innovationsforschung und dem agilen Projektmanagement. Die PG DIT hat insofern keine eigenständigen Umsetzungsprojekte durchgeführt oder koordiniert, sondern ausschließlich verschiedene andere Organisationseinheiten und Behörden in der Projektarbeit methodisch begleitet.

10. Was ist der aktuelle Stand des aus der PG DIT entwickelten Digital Innovation & Transformation Hub, welche Aufgaben und wie viel Budget hat er im Jahr 2021, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei ihm angestellt, und in welcher Form wird hier mit den anderen Bundesministerien zusammengearbeitet?

Die PG DIT wurde mit Ende ihrer Laufzeit zum April 2021 verstetigt und als Referat DG I 6 „Digitale Innovation und Transformation“ in die Linie der Abteilung „Digitale Gesellschaft; Informationstechnik“ (DG) überführt.

Wesentliche Aufgaben des Referats sind neben seiner Funktion als Anlaufstelle zu Themen wie digitaler Transformation, agilem Projektmanagement, dem dadurch bedingten Wandel der Organisations- und Zusammenbeitskultur etc. sowie als BMI-seitige Kontaktstelle für andere Innovationseinheiten der Bundesverwaltung insbesondere die Prüfung des Aufbaus und des Betriebs eines physischen Co-Innovation- und Co-Working-Hubs sowie die Prüfung und Schaffung von Fördermöglichkeiten für digitale Innovationen in der Verwaltung. Derzeit fokussiert sich das Referat neben dem Übergang der bisherigen operativen Aufgaben der PG DIT an den Geschäftsbereich vor allem auf die Prüfung und Konzeption des genannten Hubs. Im Rahmen der Zuständigkeiten des Referates erfolgt ein kontinuierlicher Austausch im Ressortkreis sowie mit den Ländern.

Zu Budget und Funktionensoll wird auf die Antwort zu Frage 11b verwiesen.

11. Die in dieser Wahlperiode eingeführten Innovationseinheiten an den Bundesministerien, der Health Innovation Hub des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), der Cyber Innovation Hub des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), die E-Government-Agentur des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI), die Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Innovationsbüro digitales Leben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
  - a) haben in dieser Wahlperiode welche Projekte durchgeführt und führen sie aktuell noch durch,
  - b) hatten seit dem Gründungsjahr bis 2021 wie viel Budget und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jährlich zur Verfügung (bitte möglichst konkret aufschlüsseln),
  - c) sollen finanziell und strukturell über die Wahlperiode hinaus weiterentwickelt werden?

Die Frage wird in der Anlage 1 beantwortet.

12. Existieren zwischenzeitlich weitere Innovationseinheiten in Bundesministerien, oder ist die Einführung weiterer solcher Einheiten geplant, und wenn ja, welche konkret?

Als weitere Innovationseinheiten (im Sinne organisatorisch eigenständiger Einheiten zur Implementierung innovativer Methoden) wurden von den Ressorts in dieser Wahlperiode eingerichtet: Digilab des BMZ, Agentur für Innovation in der Cybersicherheit GmbH (Cyberagentur) vertreten durch BMVg und BMI. Das BMF prüft die Einrichtung eines Innovation Lab.

13. Hat sich die Bundesregierung für die Einführung von Innovationseinheiten in allen Bundesministerien eingesetzt, und wenn nein, warum nicht?

Die Entscheidung über die Einrichtung solcher Einheiten unterliegt der Ressorthoheit.

14. Wie wird bei der von der Staatsministerin für Digitalisierung geplanten „Bundeszentrale für digitale Aufklärung“ sichergestellt, dass die Anstrengungen über den Wahlperiodenwechsel hinaus wirksam bleiben, und welche Rolle spielt die Bundeszentrale im Verhältnis zur Nationalen Bildungsplattform des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)?

Kernstück der Initiative ist ein intelligenter Suchmechanismus, der Bürgerinnen und Bürgern die Angebote der am Netzwerk für Digitale Aufklärung beteiligten Ressorts und Behörden der Bundesregierung übersichtlich und leichter zugänglich präsentiert. Dadurch soll erstmals die intelligente Suche von Informationen der Ressorts und Behörden durch einen zentralen digitalen Zugangspunkt ermöglicht werden. Aktuell ist eine Testversion des Produkts in der Programmierung. Nach einer Pilot- und Testphase wird geprüft, ob der Suchmechanismus sukzessive auf alle Ressorts und Behörden der Bundesregierung, einschließlich den Angeboten, die über die Nationale Bildungsplattform des BMBF erschlossen werden sollen, unter der Federführung des Bundespresseamtes auch nach der Wahlperiode ausgeweitet wird. Daneben sind zahlreiche Formate zur digitalen Aufklärung, die die Staatsministerin angestoßen und durchgeführt hat, weiterhin online verfügbar und stehen Rezipienten zur Verfügung. Zu den einzelnen Vorhaben wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 1 bis 7

der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/28074 verwiesen.

15. Kennt die Bundesregierung Umsetzungsstrukturen für die Digitalisierung im europäischen und nichteuropäischen Ausland, und falls ja, wie bewertet sie
  - a) etwa die strategische Digitalisierungseinheit „Central Digital and Data Office for Government“ (<https://www.gov.uk/government/organisations/central-digital-and-data-office>) im Vereinigten Königreich, die Ministerin ohne Portfolio in Taiwan (<https://english.ey.gov.tw/Page/C92F6E4BE0B76065/5cc03017-5384-4c64-a4ad-9bb1a7f1bcdd>), das Ministerium für digitale Angelegenheiten in Polen (<https://www.gov.pl/web/digitalization>), das „Ministry of Economic Affairs and Communications“ in Estland (<https://www.mkm.ee/en>) oder den „United States Digital Service“ in den USA (<https://www.usds.gov/>)?
  - b) Und hat sie geprüft, welche dieser Umsetzungsstrukturen Vorbilder für eine Weiterentwicklung in Deutschland sein könnten bzw. entsprechende Prüfungen in Auftrag gegeben, und falls ja, welche bei wem konkret (bitte aufschlüsseln)?

Die Fragen 15a und 15b werden gemeinsam beantwortet.

Die Bundesregierung kennt die genannten Einrichtungen sehr gut und ist mit vielen Kolleginnen und Kollegen dort regelmäßig im Gespräch und informiert sich so sehr regelmäßig über Umsetzungsstrukturen für die Digitalisierung im europäischen und nicht-europäischen Ausland, inklusive der hier genannten Beispiele.

16. Welche Erfahrungen aus dem WirVsVirus Hackathon sind in die Konzeption der Initiative UpdateDeutschland eingeflossen, und

Während der Hackathon #WirVsVirus vor allem von den verschiedenen Bundesministerien unterstützt wurde, konnten bei UpdateDeutschland nicht nur die Bundes-, sondern alle föderalen Ebenen in den Prozess einbezogen werden. Es nahmen über zehn Bundesländer und zahlreiche Kommunen teil. Außerdem konnten nicht nur neue, sondern auch bereits bestehende Initiativen, am Hackathon und Matchathon teilnehmen. Der Fokus wurde damit mehr auf die nachhaltige Implementierung und nicht allein auf die Generierung neuer Ideen gelegt wie bei „WirVsVirus“ im Jahr 2020.

- a) welche Finanzierungsstrukturen gibt es für die Initiative Update Deutschland, das heißt von welchen Akteuren gibt es Finanzierungszusagen für Projekte, die aus dem Hackathon entstehen, und welche Summe steht insgesamt zur Verfügung,

Es wurden Engagement-Stipendien an 53 Einzelpersonen von unterschiedlichen Initiativen im Gesamtvolumen von 318 000 Euro vergeben. Die Einzelpersonen werden jeweils über drei Monate mit 2 000 Euro Lebensunterhaltungskosten je Monat gefördert, damit sie fokussiert an ihrer Initiative arbeiten können. Hierbei handelt es sich nicht um öffentliche Gelder, sondern um von Stiftungen bereitgestellte Gelder, die über ProjectTogether abgewickelt werden. Darüber hinaus werden von Bundes- und Landesebene bestehende Finanzierungsinstrumente transparent gemacht, auf die sich die Initiativen von UpdateDeutschland – wie andere Initiativen, die nicht Teil von UpdateDeutschland sind – bewerben können. Von der Stadt Hamburg gibt es eine Zusage, Initiativen mit insgesamt 500 000 Euro zu unterstützen. Die Initiativen können sich

auf eine Förderung bewerben. Es können sich auch Initiativen bewerben, die nicht Teil von UpdateDeutschland sind.

- b) welche Projekte aus dem Hackathon vom März 2021 erhalten finanzielle Förderungen zur Weiterentwicklung oder werden auf andere Weise durch UpdateDeutschland unterstützt,

Eine finanzielle Förderung von UpdateDeutschland-Initiativen durch öffentliche Gelder, die spezifisch für UpdateDeutschland bereitgestellt werden, findet derzeit aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht statt. Über 300 Initiativen, die beim UpdateDeutschland-Sprint entstanden sind oder als bestehende Initiative dort teilgenommen haben, werden jedoch von einem Umsetzungsprogramm, das von der gemeinnützigen Organisation ProjectTogether organisiert ist, unterstützt. Die Unterstützung durch ProjectTogether umfasst eine bedarfsgerechte Unterstützung durch Experten und Expertinnen, den Austausch mit möglichen Kooperationspartnern und den Austausch und die Unterstützung innerhalb der UpdateDeutschland Community. Die Organisation des Umsetzungsprogramms ist nicht durch öffentliche Gelder finanziert.

- c) welche weiteren Aktivitäten werden nach dem bereits durchgeführten Hackathon im Rahmen von UpdateDeutschland stattfinden?

Es finden regelmäßige Videokonferenzen in der UpdateDeutschland-Community statt (Community-Calls zwei Mal wöchentlich, Innovationsakademie wöchentlich). Außerdem gibt es regionale digitale Veranstaltungen, um Initiativen mit möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern zusammenzubringen. Am 17. August 2021 findet voraussichtlich die Abschlussveranstaltung von UpdateDeutschland statt. Unterdessen finden besonders vielversprechende Initiativen aus dem Umsetzungsprogramm auch Partner und Wege der Umsetzung durch weitere Vermittlung. Als Beispiele seien hier genannt:

- Die Initiative Lokalprojekte überträgt das erprobte Modell von „Work4Germany“ auf die kommunale Ebene und vermittelt methodenstarke Fachkräfte für wichtige Projekte in Kommunen. Getestet wird mit Eschwege, Andernach, Tengen, Obertshausen und St. Wendel;
- Der Mitwirk-O-Mat ist eine App, die Bürgerinnen und Bürgern eine personalisierte Orientierung für ihr lokales Engagement bietet. Die Initiative wurde in Lüneburg gestartet und aktuell in Gütersloh und Nürnberg pilotiert;
- Der Antidiskriminierungs-Chatbot Meta hilft Betroffenen von Diskriminierung sofort und barrierefrei mit einer anonymen Erstberatung. Betroffene können Vorfälle über ihren Handy oder ihren PC melden, erhalten eine rechtliche Ersteinschätzung und können Beratungsangebote in ihrer Nähe finden. Meta hat bereits 1 000 Nutzer und ein Förderangebot des BMWi i.H.v. 200 000 Euro erhalten;
- Die „Initiative Einsamkeit“ ist ein Zusammenschluss mehrerer Initiativen, die gegen Einsamkeit kämpfen (u. a. des Sterbenotruf Deutschland und des Togetherness Hub). Die Initiative bekommt viel Zuspruch von Akteuren wie der Diakonie, der Körber Stiftung, der Ruhr-Universität Bochum, einigen Bundestagsabgeordneten, der Mitglieder der Enquete Kommission „Einsamkeit“ des Landtags NRW sowie aus dem BMFSFJ;
- Die vom Innovationsverbund Öffentliche Gesundheit (InÖG) entwickelte Gateway Lösung IRIS connect verbindet die Gesundheitsämter mit vielen verschiedenen Anwendungslösungen für die digitale Kontaktnachverfolgung. NRW und Thüringen haben in dieser Woche den Betrieb von IRIS connect aufgenommen, weitere folgen in Kürze.

17. Hat die Bundesregierung das erste Fellowship-Programm Work4Germany für einen Kulturwandel in der öffentlichen Verwaltung bewertet, und
- a) welche konkreten Lehren und Handlungsaufträge nehmen die jeweiligen zehn Bundesministerien, die Fellows aus dem Work4Germany-Programm beherbergt haben, mit,
  - b) welche konkreten Verwaltungsreformen wurden durch Work4Germany angestoßen, sind in Planung,
  - c) wie bewertet die Bundesregierung den Vorschlag für ein agiles Ministerium, der sich aus Work4Germany ergeben hat (<https://work.4germany.org/project/das-neue-ministerium-fellows-2020/>)?

Die Fragen 17 bis 17c werden gemeinsam beantwortet.

Das zentrale Ziel des Work4Germany Fellowships ist es, den digitalen Kompetenzaufbau in der Bundesverwaltung und Wissenstransfer zu fördern. Im Rahmen des sechsmonatigen Fellowship Programms werden Fach- und Führungskräfte der Ministerien befähigt, Hürden in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu überwinden und eine moderne Arbeitskultur zu etablieren, sodass u. a. digitale Produkte agil, über Abteilungsgrenzen hinweg und nutzerzentriert aufgebaut und umgesetzt werden können. Hierfür arbeiten sie eng mit Fellows aus der Privatwirtschaft zusammen.

- a. Nach der Pilotphase wurde durch den DigitalService4Germany eine Evaluation im Hinblick auf die Programmziele vorgenommen. Der entsprechende Evaluationsbericht ist unter <https://work.4germany.org/transparenz-2/downloadbar>. Eine zentrale Erfassung der Lehren und Handlungsaufträge der teilnehmenden Bundesministerien findet nicht statt.

Das Programm-Team führt Check-Ins mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Ministerien durch, um zu überprüfen, inwiefern neue Arbeitsweisen verstetigt und Projekte im Anschluss an das Fellowship weitergeführt werden konnten.

Die qualitativen Interviews belegen, dass sich durch die Arbeit der Fellows neue Arbeitsmethoden oder eine neue Arbeitskultur in den Ministerien, bei den Tandempartnerinnen und -partnern, den Abteilungen oder Referaten verstetigt. Über 70 Prozent bestätigen, dass sich die Zusammenarbeit im Team durch z. B. Regeltermine wie sogenannten Retros oder Weeklys, eine überdachte Meetingstruktur oder andere Kollaborationsmethoden mit bleibender Wirkung bis heute verändert hat. Außerdem arbeiten alle Ministerien nach wie vor mit den Ergebnissen der Zusammenarbeit mit den Fellows, teilweise wurden Nachfolgeprojekte – auch inspiriert von den Projekten anderer teilnehmender Ressorts – angestoßen.

Zusätzlich steigt die Kompetenz in den Bundesministerien, in digitalen Kontexten zu arbeiten, digitale Werkzeuge zu verwenden und Nutzerzentrierung in verschiedenen Projektkontexten einfließen zu lassen.

Work4Germany erfährt in der Bundesverwaltung steigende Akzeptanz. Die gestiegene Nachfrage, sowohl von Seite der Ministerien als auch interessierter Fellows, führte zu einer Aufstockung des Programms im laufenden Programmjahr 2021 von ursprünglich geplanten zehn auf nun 20 Fellows.

Das Work4Germany Programm 2021 wird durch eine unabhängige Begleitforschung im Auftrag des Bundesministeriums des Innern evaluiert.

Basierend auf den Erfahrungen des Pilotjahres und der begleitenden Evaluation 2021 wird Work4Germany kontinuierlich weiterentwickelt. So wird ab diesem Jahr zusätzlich für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ein Weiterbildungsbegleitprogramm etabliert, um die praktische Arbeit mit den

Fellows im Verwaltungsalltag mit Lehr- und Workshop-Formaten zum Kompetenzaufbau zu stützen. Expertinnen und Experten aus Forschung/Lehre und Wirtschaft stehen den Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zur Seite und vertiefen Methoden und Wissen rund um moderne Arbeitsmethoden und -kultur im digitalen Kontext.

- b. Work4Germany versteht sich als Bottom-Up Ansatz für die Befähigung interessierter Beschäftigter und das Vorantreiben des Kulturwandels durch ein Öffnen der Verwaltungsstrukturen für externe Impulse und neue Arbeitsweisen. Es ist nicht Ziel des Programms, einzelne konkrete Verwaltungsreformen anzustoßen, sondern zur Entwicklung solcher Reformvorschläge zu befähigen. Einzelne Projekte wie das Redesign der ministeriellen Gesetzesvorbereitung aus dem Jahrgang 2020 werden aufgrund des gesteigerten Interesses aus verschiedenen Ressorts in diesem Jahr mit dem Ziel der Verstetigung als ein ressortübergreifendes Projekt begleitet durch Fellows weitergeführt.
- c. Die Abschlussprodukte, die aus dem Pilotjahrgang des Work4Germany Fellowships entstanden sind, dienen zum Abschluss des Programms als Diskussionsgrundlage für wahrgenommene Herausforderungen der Fellows hin zu einem modernen Arbeiten in der Ministerialverwaltung. Sie stehen für sich. Eine Stellungnahme der Bundesregierung zu diesen Abschlussprodukten ist nicht angezeigt.
- d. Es zeigt sich, dass Work4Germany und andere Weiterbildungsformate gut ineinandergreifen und sich gegenseitig ergänzen. Ein Beispiel dafür ist das Ada Fellowship, an dem die Bundesregierung seit 2019 teilnimmt. Das Programm umfasst die Schulung der wichtigsten Fähigkeiten, die Führungskräfte im Rahmen der digitalen Transformation beherrschen sollten und vermittelt Verständnis neuer Technologien und Entwicklungen in der Digitalisierung. Zudem erfolgt der regelmäßige Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit anderen Fellows aus Unternehmen sowie mit Pionieren der digitalen Transformation. Die teilnehmenden Führungskräfte aus der Verwaltung wirken ähnlich wie die Ada Fellows in Ihre Häuser.

Die Bundesregierung sieht die Notwendigkeit, das Work4Germany Programm sowie weitere Programme wie Tech4Germany und das Ada Fellowship, ein einjähriges berufsbegleitendes Digitalweiterbildungsprogramm für Führungskräfte, weiter auszubauen, damit eine flächendeckende Weiterentwicklung der praktizierten Arbeitskultur ermöglicht und verstetigt werden kann.

Anlage 1 zu KA 19/30035 – Frage 11

11. Die in dieser Wahlperiode eingeführten Innovationseinheiten an den Bundesministerien, der Health Innovation Hub des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), der Cyber Innovation Hub des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg), die E-Government-Agentur des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI), die Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und das Innovationsbüro digitales Leben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

*Vorbemerkung: Im BMI war die im April 2019 eingerichtete Projektgruppe DIT u.a. mit dem Aufbau einer E-Government-Agentur betraut. Es wird daher im Folgenden davon ausgegangen, dass mit „E-Government-Agentur“ hier wie auch in den Fragen 9 und 10 die PG DIT (bzw. das im April 2021 eingerichtete Nachfolge-Referat DG I 6) gemeint ist.*

- a. haben in dieser Wahlperiode welche Projekte durchgeführt und führen sie aktuell noch durch?

**BMG – Health Innovation Hub**

*Mit dem Health Innovation Hub (hih) sollen die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in dieser Legislaturperiode gesetzten regulatorischen Anstrengungen begleitet und technologische, gesellschaftliche und rechtliche Impulse für die digitale Transformation des Gesundheitswesens zum Wohle der Patienten forciert werden. Die Aufgabe des hih ist es daher nicht Projekte zu initiieren und durchzuführen. Vielmehr steht die Beratung zu Versorgungskonzepten, das frühzeitige Erkennen von digitalen Innovationen, die Bewertung des Nutzens dieser Innovationen und ihre Umsetzung in der Regelversorgung im Fokus. Eine zentrale Funktion besteht in der Bildung einer Plattform, die den Dialog aller Stakeholder befördert und innovativen Kräften eine zentrale Anlaufstelle bietet.*

**BMVg - Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw)**

*Der Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw) wurde im Laufe des Jahres 2017 aufgebaut und hat seitdem 113 Innovationsvorhaben durchgeführt bzw. führt diese aktuell durch. Eine detaillierte Auflistung der einzelnen Innovationsvorhaben mit deren Statusbeschreibung kann in offener Form nicht erfolgen. Die Einstufung als Verschlusssache mit dem Geheimhaltungsgrad VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH ist im vorliegenden Fall im Hinblick auf das Staatswohl erforderlich. Nach § 2 Absatz 2 Nr. 4 der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum materiellen Geheimhaltung (Verschlusssachenanweisung, VSA) vom 10. August 2018 sind Informationen, deren Kenntnisnahme durch Unbefugte für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder nachteilig sein kann, entsprechend einzustufen. Bei einer Veröffentlichung der Auflistung der Innovationsvorhaben im Einzelnen sowie deren derzeitige Statusbeschreibung können ggf. Rückschlüsse auf vorhandene Fähigkeiten bzw. Fähigkeitstücken in Bezug auf Verfahren und Ausrüstung der Bundeswehr gezogen werden, die sich nachteilig auf die Interessen der Bundesrepublik Deutschland auswirken können.*

...

- 2 -

**BMI – PG DIT**

Bzgl. durchgeführter Projekte der PG DIT wird auf Frage 9 verwiesen

**BMAS – Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft**

Die Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft wurde 2018 im BMAS als neuartige, interdisziplinär und agil arbeitende Organisationseinheit eingerichtet. Sie vereint Funktionen und Arbeitsweisen eines klassischen Think Tanks und eines zeitgenössischen Future Labs und arbeitet interdisziplinär und hierarchieübergreifend an unterschiedlichen Themen mit Bezug zur Digitalisierung. Inhaltliche Schwerpunkte seit der Einrichtung der Denkfabrik waren insbesondere Neue Technologien (mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz), Datenpolitik (mit einem Schwerpunkt auf Beschäftigtendatenschutz) sowie Neue Geschäftsmodelle (Schwerpunkt Plattformökonomie). Weitere übergreifende inhaltliche Themen betrafen den Aufbau von Kompetenzen und Instrumentarien zur Strategischen Vorausschau und der Entwicklung von Szenarien für die Arbeitsgesellschaft 2040 sowie die Entwicklung von Konzepten zur Förderung von Sozialen Innovationen im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Die Denkfabrik ist damit fachlicher Ansprechpartner sowohl im BMAS als auch für Externe für alle Digitalthemen und fungiert als Think Tank für das BMAS, indem sie neue Themen erfasst, inhaltlich aufbereitet und Positionen in Abstimmung mit den Fachabteilungen entwickelt. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung der Denkfabrik werden dabei immer auch die europäischen und internationalen Bezüge und Prozesse sowie die daraus entstehenden Wechselwirkungen zwischen den unterschiedlichen Ebenen von Anfang mitberücksichtigt. Die Denkfabrik koordiniert zudem die Digitalthemen insgesamt für das BMAS und hat ein Monitoring hierzu aufgebaut. In einzelnen Bereichen wie dem Beschäftigtendatenschutz hat die Denkfabrik neben ihren digitalpolitischen Ausrichtung auch die fachliche Zuständigkeit zeitweilig vollständig übernommen. Entsprechend des skizzierten Profils der Denkfabrik und zur Sicherstellung der engen Verknüpfung der Arbeit der Denkfabrik innerhalb des BMAS war es eine bewusste Entscheidung, die Denkfabrik im Haus einzurichten und nicht als externe Stelle.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Arbeit der Denkfabrik betrifft die Erprobung neuer Ansätze der Zusammenarbeit im und für das BMAS im Sinne eines Experimentierraums. So erprobt die Denkfabrik Formate partizipativer Politikgestaltung mit externen Akteuren, neue Raumkonzepte wie z. B. die Arbeit in einem übergreifenden Teamarbeitsraum mit oder ohne Platzbindung auf der Grundlage gemeinsam erarbeiteter Regeln sowie neue Formen der Arbeitsorganisation und -methoden. Ziel dabei ist, die interdisziplinäre, übergreifende und agile Betrachtung und Bearbeitung neuer Themen zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Zentral im Verständnis der Denkfabrik ist die An- und Einbindung der Denkfabrik in nationale und internationale wissenschaftliche Diskurse und die Organisation des Wissensaustauschs insbesondere zu Digitalthemen. Durch verschiedene Formate werden sowohl Diskussionsräume hierfür sowie Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs mit der Denkfabrik geschaffen bis hin zu einer zeitlich begrenzten Mitarbeit Externer, insbesondere von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

...



- 3 -

Eine Auswahl für die Arbeit der Denkfabrik wesentlicher Projekte ist in der folgenden Tabelle aufgeführt:

| <b>Projektbezeichnung</b>                      | <b>Kurzbeschreibung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <b>Status (laufend, abgeschlossen)</b> |
|------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| Co-Federführung und Betreuung der KI-Strategie | BMAS als Co-Federführer der KI-Strategie, technischer Federführer bei der Fortschreibung der KI-Strategie                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Fortsetzung nächste LP                 |
| KI-Observatorium                               | <p>Beobachtung und Analyse von KI in Arbeit und Gesellschaft dazu unter anderem folgende Forschungsvorhaben:</p> <p>KI und Wissensarbeit – Implikationen, Möglichkeiten und Risiken mit dem Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG);</p> <p>Exam AI (Testing und Auditing von KI) mit einem Konsortium unter Leitung der Gesellschaft für Informatik;</p> <p>Programm zu KI in Arbeit, Innovation, Produktivität und Kompetenzen mit der OECD;</p> <p>Beschäftigungsrisiken und Arbeitsqualität in der digitalen Transformation: Empirische Analysen zu KI, Plattformarbeit und digitalen Arbeitsplätzen mit dem SOEP mit dem DIW und der TU Berlin,</p> <p>Arbeiten mit Künstlicher Intelligenz mit dem Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft,</p> <p>KI-ULTRA mit dem Fraunhofer IAO Institut zur Einführung von KI in der betrieblichen Praxis;</p> <p>Weitere Aufgabenbereiche des KI-O:</p> | Laufend                                |

...

- 4 -

|                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
|                                                                                           | Entwicklung einer Indikatorik zur Messung des Einsatzes und der Auswirkungen von KI in der Arbeits- und Sozialverwaltung<br>Entwicklung von Leitlinien für eine menschenzentrierte Technikgestaltung;<br>Dialog und Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene (z.B. Auf- und Ausbau der Global Partnership on AI, EU- AI-Watch) |         |
| KI in der Arbeits- und Sozialverwaltung                                                   | Gründung und Aufbau eines Netzwerks bestehend aus Akteuren der A+S Verwaltung mit dem Ziel, des Erfahrungsaustauschs und der Entwicklung von Leitlinien für den menschenzentrierten Einsatz von KI in der A+S Verwaltung                                                                                                                  | Laufend |
| OECD AI WIPS                                                                              | Förderung des Kernforschungsprogramms der OECD zum Thema KI, Arbeit, Innovation, Produktivität, Kompetenzen                                                                                                                                                                                                                               | Laufend |
| KI-Regulierungsvorschlag EU-Kommission                                                    | Bewertung des und Beteiligung an den Verhandlungen zum KI Regulierungsvorschlag                                                                                                                                                                                                                                                           | Laufend |
| KI Standardisierung und Normung                                                           | Beteiligung an der Normungsroadmap Künstliche Intelligenz ausgeführt durch das DIN.                                                                                                                                                                                                                                                       | Laufend |
| Konzeption eines Ökosystems für sichere und vertrauenswürdige KI in der Produktsicherheit | Vorbereitende Maßnahmen zur Stärkung der Produktsicherheit im Bereich KI im Zuge der bevorstehenden KI-Regulierung.                                                                                                                                                                                                                       | Laufend |
| Global Partnership on AI (GPAI)                                                           | Internationales Multi Stakeholder Forum zur Entwicklung von Grundlagen für globale Qualitätsstandards für menschenzentrierte KI                                                                                                                                                                                                           | Laufend |

...

- 5 -

|                                                  |                                                                                                                                                                                                                                       |                                                                                        |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>German House im Silicon Valley</i>            | <i>Konzeption einer Anlaufstelle - für Ministerien in Deutschland als Vernetzungs- und Informationszentrum im Silicon Valley</i>                                                                                                      | <i>In der Konzeptionsphase</i>                                                         |
| <i>Transatlantischer Dialog</i>                  | <i>Vernetzung mit Akteuren aus den USA zu den Themen Digitalisierung und Arbeit</i>                                                                                                                                                   | <i>Abgeschlossen</i>                                                                   |
| <i>Datenstrategie der Bundesregierung</i>        | <i>Mitarbeit an der Erarbeitung der Datenstrategie mit dem Ziel, eine innovative, verantwortungsvolle und gemeinwohlorientierte Datennutzung zu fördern</i>                                                                           | <i>Abgeschlossen</i>                                                                   |
| <i>Data Governance Act</i>                       | <i>Beteiligung an den Verhandlungen auf EU-Ebene zum EU-Legislativvorschlag zur Schaffung eines einheitlichen Rahmens für den Datenaustausch in der EU</i>                                                                            | <i>Laufend</i>                                                                         |
| <i>Beirat Beschäftigtendatenschutz des BMAS</i>  | <i>Einsetzung eines interdisziplinären Beirates zum Beschäftigtendatenschutz zur Erarbeitung konkreter Empfehlungen für eigenständige Regelungen zum Beschäftigtendatenschutz</i>                                                     | <i>Laufend</i>                                                                         |
| <i>Corona Warn-App</i>                           | <i>Beteiligung an der Entwicklung der Corona Warn-App, insbesondere im Hinblick auf eine datenschutzfreundliche Ausgestaltung</i>                                                                                                     | <i>Abgeschlossen</i>                                                                   |
| <i>Eckpunkte Plattformökonomie</i>               | <i>Partizipative Erarbeitung konkreter Regelungsvorschläge zur Gewährleistung sozialer Sicherung und fairer Tätigkeitsbedingungen für solo-selbstständige Plattformtätige sowie eines level-playing fields für Plattformbetreiber</i> | <i>Phase 1 abgeschlossen;<br/>Phase 2 (Umsetzung Eckpunkte) Fortführung nächste LP</i> |
| <i>Digital Service Act</i>                       | <i>Beteiligung an den Verhandlungen auf EU-Ebene zum EU-Legislativvorschlag über digitale Dienste.</i>                                                                                                                                | <i>Laufend; Fortführung nächste LP</i>                                                 |
| <i>Studien zu KI im Arbeits- und Sozialrecht</i> | <i>Konzeption und Ausschreibung von jeweils einer Studie zu Auswirkungen und möglicher</i>                                                                                                                                            | <i>Laufend, Abschluss vss. noch in dieser LP</i>                                       |

...

- 6 -

|                                                                                              | <i>Handlungsbedarfe durch Künstliche Intelligenz im Arbeits- und im Sozialrecht</i>                                                                                                                                          |                                                       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|
| <i>Entwicklung von Instrumentarien und Kompetenzen zur Strategischen Vorausschau im BMAS</i> | <i>Aufbauarbeiten in der Denkfabrik abgeschlossen; Entwicklung eines Konzepts für Futures literacy im BMAS</i>                                                                                                               | <i>Phase 1: abgeschlossen<br/>Phase 2: nächste LP</i> |
| <i>Strategische Vorausschau – Arbeitsgesellschaft 2040</i>                                   | <i>Partizipative Entwicklung explorativer Szenarien zur Arbeitsgesellschaft 2040</i>                                                                                                                                         | <i>Laufend</i>                                        |
| <i>Future Deep Dives</i>                                                                     | <i>Studien zu Schwerpunktthemen (Bspw. Post-Corona-Szenarien; Klimawandel und Arbeitsschutz; Zukunft von Basisarbeit etc.)</i>                                                                                               |                                                       |
| <i>Zukunftsdialog Handel, Logistik, E-Commerce</i>                                           | <i>Entwicklung eines Lagebildes mit zentralen Akteuren (Verbände, Gewerkschaft, Unternehmen) vor dem Hintergrund von Herausforderungen wie Digitalisierung, Fachkräfteentwicklung und Klimawandel</i>                        | <i>Abgeschlossen</i>                                  |
| <i>Civic Innovation Plattform</i>                                                            | <i>Multifunktionale Internetplattform mit Matchingfunktion für sektorübergreifende Projekte, Ideenmarkt, Ideenwettbewerb und Projektförderung zur Entwicklung von KI-Anwendungen für Soziale Innovationen im A+S-Bereich</i> | <i>Laufend, Fortführung nächste LP</i>                |
| <i>Civic Coding Innovationsnetzwerk KI für das Gemeinwohl gemeinsam mit BMU und BMFSFJ</i>   | <i>Bündelung der gemeinwohlorientierten KI-Aktivitäten der drei Häuser; Ausschreibung einer gemeinsamen Geschäftsstelle; Ziel: Förderung eines Ökosystems für Gemeinwohlorientierte KI</i>                                   | <i>Laufend, Fortführung nächste LP</i>                |
| <i>Fellowship-Programm</i>                                                                   | <i>Research-Fellowships für Forschungsprojekte zur digitaler Transformation, dient dem Einbeziehen von interdisziplinärem, breit gestreuten Wissen auf wissenschaftlicher Ebene</i>                                          | <i>Laufend, Fortführung nächste LP</i>                |

...

- 7 -

|                                                       |                                                                                                                                                                                                                       |                                 |
|-------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| Nachschicht-Reihe                                     | Gesprächsreihe zur Reflexion der aktuellen Debatten zur digitalen Transformation mit den bisherigen Schwerpunkten: Medien, Geld, Spielen, Wirtschaft, Machtverschiebungen (auf re:publica), Internet (auf re:publica) | Laufend, Fortführung nächste LP |
| Macht und Kooperation in der digitalen Transformation | 3-tägiges Konferenz- und Workshop-Programm im Rahmen der re:publica 2019                                                                                                                                              | Abgeschlossen                   |

### **BMFSFJ – Innovationsbüro „Digitales Leben**

Das Innovationsbüro „Digitales Leben“ wurde als innovative Struktur zur Gestaltung des Digitalen Wandels im Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ geschaffen. Kern des Auftrags ist die Bereitstellung strategisch-politischer, technischer, wissenschaftlicher, rechtlicher, pädagogischer und praktischer Expertise zur Digitalisierung der Zivilgesellschaft durch das Innovationsbüro. Dabei geht es um Know-How mit Relevanz für Akteure der Zivilgesellschaft, der Zielgruppen des BMFSFJ sowie mit dem internen Veranstaltungsformat „Digitaler Morgen“ sowie dem Innovationsbrief für das BMFSFJ selbst. In den Handlungsfeldern „Kompetenzen“, „Strategie“, „Innovation“ sowie „Öffentlichkeit“ hat das Innovationsbüro Projekte wie die Kartenanwendung Maps4Parents, oder den DataHub umgesetzt und war an der Erarbeitung der Agenda für eine smarte Gesellschaftspolitik, der neuen Digitalstrategie des BMFSFJ beteiligt. Derzeit unterstützt das Innovationsbüro „Digitales Leben“ beim Aufbau des Innovationsetzes „Civic Coding“ und der Erarbeitung eines Reflexionsleitfadens zum Thema „Digitale Ethik“. Zudem wurden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie der Chancen-Hackathon oder die Innovationswerkstätten durchgeführt. Diese haben das Ziel der Vernetzung und tragen zur Stärkung des Dialogs zwischen BMFSFJ, Innovationsbüro und der Zivilgesellschaft bei. Durch unterschiedliche Schwerpunktthemen werden möglichst viele zivilgesellschaftliche Initiativen angesprochen und zusätzlich die Möglichkeit geboten, eigene Themen und Projekte nach außen zu kommunizieren. Die Öffentlichkeit wird über die Website oder den erscheinenden Newsletter regelmäßig über die Aktivitäten des Innovationsbüros informiert.

...

- 8 -

- b. standen seit dem Gründungsjahr bis 2021 wie viel Budget und MitarbeiterInnen jährlich zur Verfügung (bitte möglichst konkret aufschlüsseln)?

| <i>BMG – Health Innovation Hub</i> |                             |                |                |
|------------------------------------|-----------------------------|----------------|----------------|
|                                    | <i>2019 (ab<br/>15.02.)</i> | <i>2020</i>    | <i>2021</i>    |
| <i>Budget<br/>(netto)</i>          | 2.858.166,67 €              | 3.118.000,00 € | 3.118.000,00 € |
| <i>Personal<br/>(VZÄ)</i>          | 7,59                        | 11,84          | 12,16          |

*BMVg - Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw)*

Dem CIHBw stehen jährlich 10 Mio. Euro zur Verfügung. Der CIHBw ist seit dem Jahr 2017 personell aufgewachsen. Die Anzahl der seit 2017 jährlich zur Verfügung stehenden Mitarbeiter/innen sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Dabei ist zu beachten, dass im CIHBw auch Reservistendienstleistende (RDL) arbeiten, die teilweise nicht das ganze Jahr über dort tätig sind. RDL werden nicht aus dem o.g. Budget finanziert. Ansonsten sind im CIHBw Mitarbeiter/innen der BWI GmbH sowie Soldaten und Soldatinnen beschäftigt.

| <i>Stichtag</i>   | <i>Gesamt</i> | <i>davon RDL</i> |
|-------------------|---------------|------------------|
| <i>31.12.2017</i> | 21            | 15               |
| <i>31.12.2018</i> | 48            | 26               |
| <i>31.12.2019</i> | 57            | 36               |
| <i>31.12.2020</i> | 63            | 38               |

...

**BMI**

|      | Budget       | MitarbeiterInnen<br>(SOLL) |
|------|--------------|----------------------------|
| 2019 | 1,9 Mio<br>€ | 7                          |
| 2020 | 3,0 Mio<br>€ | 10                         |
| 2021 | 2,5 Mio<br>€ | 9                          |

**BMAS – Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft**

Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 stehen der Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft personelle und seit 2019 zudem finanzielle Ressourcen (veranschlagt in Kap. 1107 Tit. 684 11) zur Verfügung, welche in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

| Haushaltsjahr | Haushaltsansatz | davon KI-Verstärkungsmittel |
|---------------|-----------------|-----------------------------|
| 2019          | 10,8 Mio. EUR   | 7,8 Mio. EUR*               |
| 2020          | 19,5 Mio. EUR   | 16,5 Mio. EUR               |
| 2021          | 34,475 Mio. EUR | 31,475 Mio. EUR             |

\*Verstärkung aus Kap. 6002 Tit. 686 02 – Verstärkung von Maßnahmen zur Förderung künstlicher Intelligenz

Bei Errichtung startete die Denkfabrik am 29. März 2018 mit einer Grundaussstattung von neun Dienstposten, die sukzessive besetzt wurden. Seit Gründung sind kontinuierlich neue Aufgaben in der Denkfabrik hinzugekommen, etwa die Übertragung der Zuständigkeit für das Thema Beschäftigtendatenschutz. Insbesondere durch die gemeinsame Federführung des BMAS mit BMWi und BMBF in der KI-Politik der Bundesregierung und die damit verbundenen Einrichtung eines KI-Observatoriums sowie der Civic Innovation Platform sind in den Jahren 2020 und 2021 KI-finanzierte befristete kw-Stellen hinzugekommen.

...

- 10 -

Ende 2018 waren (umgerechnet in Vollzeitäquivalente -VZÄ) 8,05 VZÄ, Ende 2019 15,85 VZÄ, Ende 2020 21,89 VZÄ und sind aktuell (Stand 27. Mai 2021) 24,49 VZÄ Beschäftigte in der Denkfabrik einschließlich KI-Observatorium tätig. Wegen der befristeten zur Verfügung stehenden KI-Mittel konnten jedoch nicht für alle Aufgaben Dauer-Dienstposten eingerichtet und Festeinstellungen vorgenommen werden.

**BMFSFJ - Innovationsbüro „Digitales Leben“**

| <i>Jahr</i> | <i>Budget</i> | <i>Mitarbeiter*innen<br/>nach<br/>Vollzeitäquivalenten<br/>(VZÄ)</i> |
|-------------|---------------|----------------------------------------------------------------------|
| 2018-Q4     | ca. 230 T€    | 3,1                                                                  |
| 2019        | ca. 1 Mio. €  | 6,3                                                                  |
| 2020        | ca. 1 Mio. €  | 6,1                                                                  |
| 2021        | ca. 600 T€    | 6,2                                                                  |

c. sollen finanziell und strukturell über die Wahlperiode hinaus weiterentwickelt werden?

**BMG – Health Innovation Hub**

Das hih wurde bei seiner Gründung für 3 Jahre bis zum 31.12.2021 eingerichtet. Darüber hinaus besteht keine Planung zur Weiterentwicklung oder Verstärkung des hih.

**BMVg - Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw)**

Bis Ende 2022 existiert der CIHBw in der bisherigen Weise fort. Über eine weitere Fortsetzung und ggf. Weiterentwicklung des CIHBw wird erst in 2022 entschieden.

...



- 11 -

#### **BMI**

*Zu einer über die Verstetigung als Referat DG I 6 hinausgehenden Weiterentwicklung über die Wahlperiode hinaus wurden bislang keine Festlegungen getroffen.*

#### **BMAS – Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft**

*Bereits die Dauer eines Großteils der aufgeführten Projekte über die Legislaturperiode hinaus zeigen die fachliche Notwendigkeit, die Denkfabrik mit ihrem Profil zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die inzwischen aufgebaute Expertise zu den Digitalthemen und der Strategischen Vorausschau und dem damit verbundenen Mehrwert für das BMAS insgesamt. Darüber hinaus spricht auch die Funktion der Denkfabrik als Experimentierraum für das BMAS in Bezug auf neue Formen und Methoden der Zusammenarbeit für eine weitere finanzielle und strukturelle Verstetigung des Konzepts und der Arbeit der Denkfabrik.*

#### **BMFSFJ – Innovationsbüro „Digitales Leben:**

*Eine Weiterführung des Innovationsbüros ist geplant. Eine entsprechende Neuausschreibung ist in Vorbereitung.*





